

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 1: Aufregung um Incitatus (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Wagenrennen im Circus Maximus, Wagenlenker, Rennställe, Leitpferde</p>	<p>Formen</p> <p>1) Substantive: a- / o-Dekl. (Nominativ) 2) Verben: a-Konj. und esse (3. Pers. Präsens) 3) Verben: e- und i-Konj. (3. Pers. Präsens) 4) Verben: Infinitiv Präsens</p> <p>Syntax</p> <p>1) Subjekt und Prädikat 2) Subjekt im Prädikat</p> <table border="1" data-bbox="405 624 1738 1362"> <tbody> <tr> <td data-bbox="405 624 607 847">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 624 1738 847"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 847 607 999">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 847 1738 999"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1). • (24) benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 999 607 1107">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 999 1738 1107"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1107 607 1362">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1107 1738 1362"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (26) bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1). </td> </tr> </tbody> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1). • (24) benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (26) bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1). 	<p>Schlüsselwörter und Endungen farbig markieren</p> <p>Vokabelkarten/-heft, Grammatikheft anlegen</p> <p>Ein Modell des Circus Maximus oder einen Grundriss erstellen und beschriften</p> <p>Infoplakat mit römischen Freizeistätten erstellen (als arbeitsteilige GA)</p> <p>Film „Ben Hur“ in Ausschnitten betrachten</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1). • (24) benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (26) bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 2: Verbrecher unter sich (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Wagenrennen, Leben in der Subura</p>	<p>Formen 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Akkusativ) 2) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (1. und 2. Pers. Präsens)</p> <p>Syntax 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionen mit Akkusativ</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1744 1144"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 884">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1744 884"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 884 607 959">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 884 1744 959"> <ul style="list-style-type: none"> • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 959 607 1144">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 959 1744 1144"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.). • (26) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.). • (26) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3). 	<p>Poster für Deklinationen und Konjugationen zusammensetzen</p> <p>Endungskärtchen erstellen</p> <p>Numeruskongruenz auf Kärtchen verdeutlichen</p> <p>Numeruskongruenz im Text markieren</p> <p>S-O-P graphisch darstellen</p> <p>eine Internetrecherche zur Subura und zum Wohnen in Rom (<i>insulae</i> etc.) durchführen</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2). 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.). • (26) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 3: Mutige Sklaven (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Sklaven, Hilfe bei Verbrechen</p>	<p>Formen 1) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (Imperativ) 2) Substantive: a- / o-Dekl. (Vokativ) 3) Substantive: a- / o-Dekl. (Dativ)</p> <p>Syntax 1) Dativ als Objekt 2) Dativ des Besitzers</p> <table border="1" data-bbox="405 587 1742 1366"> <tr> <td data-bbox="405 587 607 882">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 587 1742 882"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2). • (23) beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1, A2). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 882 607 994">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 882 1742 994"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1). • (24) ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 994 607 1366">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 994 1742 1366"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3). • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1). • (26) beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1). • (27) entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2). • (23) beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1, A2). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1). • (24) ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3). • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1). • (26) beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1). • (27) entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT). 	<p>Poster für Deklinationen um Dativ erweitern (spiral)</p> <p>Poster für Konjugationen um Imperativ erweitern (spiral)</p> <p>eine Villa rustica und römisches Essen im Film kennenlernen</p> <p>eine Villa rustica (ein römisches Landgut) nachbauen</p> <p>Einen Dialog verfassen: „Sind Sklaven Dinge oder Menschen?“</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2). • (23) beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1, A2). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1). • (24) ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3). 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3). • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1). • (26) beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1). • (27) entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 4: Diana fordert Gerechtigkeit (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Götter, Tempel, Opfer, Traumdeutung</p>	<p>Formen 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Ablativ) 2) Verben: velle und nolle</p> <p>Syntax 1) Präpositionen mit Ablativ 2) Ablativ des Mittels</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1742 1219"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 882">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1742 882"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3). • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 882 607 1034">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 882 1742 1034"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1). • (23) unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1034 607 1106">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 1034 1742 1106"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1106 607 1219">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1106 1742 1219"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). • (27) paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3). • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1). • (23) unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). • (27) paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1). 	<p>Poster für Deklinationen um Ablativ erweitern (spiral)</p> <p>Poster für Konjugationen um velle/nolle erweitern (spiral)</p> <p>den Text an Sinneinschnitten unterbrechen und mögliche Alternativversionen verfassen</p> <p>den Text als Comic/Fotostory gestalten und die Wirkung der jeweiligen äußeren/inneren Eigenschaften von Diana/Symmachus als Gedankenblase darstellen</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3). • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1). • (23) unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). • (27) paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden	
Lektion 5: Der Menschenfreund Prometheus (5 Wochen) Inhaltsbereich: Schulunterricht in der Antike, Mythen, die Büßer in der Unterwelt (Prometheus, Tantalus)	Formen 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Genitiv) 2) Verben: kons. Konj. 3) Substantive: o-Dekl. (Neutra auf -um) Syntax 1) Genitiv als Attribut	Poster für Deklinationen um Genitiv sowie die Neutra der o-Dekl. erweitern (spiral) Poster für Konjugationen um kons. Konj. erweitern (spiral) „Zeitreise“ in eine römische Schule machen und einen Unterrichtstag tagebuchartig festhalten Dokumentation zur Steinzeit und zur Entdeckung des Feuers mit dem Mythos von Prometheus vergleichen römische Mythen vorstellen (Plakate und Vorträge) fächerübergreifend (vgl. Deutschbuch): Unterschiede von Mythos und Sage am Beispiel von Herkules	
	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire. • (22) ordnen Verben ihren Flexionsklassen zu (z. B. S. 40, Aufg. 1). 	
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Personalendungen) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1). • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen; so verbessern sie auch ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 41, Aufg. 2). 	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 42, Aufg. 1 zu INHALT). 	
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (Begleitband, S. 39: „Übersetzen: Satzglieder abfragen“). • (27) bauen Standbilder (S. 41, Aufg. 4). 	

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 6: Merkur – ein kleiner Gott hat große Pläne (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Götter und ihre Attribute</p>	<p>Formen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -us, -a, -um) 2) Verben: kons. Konj. (i-Erweiterung) 3) Substantive: o-Dekl. (auf -er) 4) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -er) <p>Syntax</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Adjektive: KNG-Kongruenz 2) Adjektiv als Attribut 3) Adjektiv als Prädikatsnomen 4) Wort- und Satzfragen <table border="1" data-bbox="398 695 1738 1398"> <tbody> <tr> <td data-bbox="398 695 600 847">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="600 695 1738 847"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="398 847 600 959">Textkompetenz</td> <td data-bbox="600 847 1738 959"> <ul style="list-style-type: none"> • (24) bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1). • (24) setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="398 959 600 1182">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="600 959 1738 1182"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4). • (25) versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2). • (25) reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="398 1182 600 1398">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="600 1182 1738 1398"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3). • (25) berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“). </td> </tr> </tbody> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1). • (24) setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4). • (25) versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2). • (25) reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3). • (25) berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“). 	<p>Tabelle/Poster mit Adjektiven der a-/o-Dekl.</p> <p>Substantiv-/Adjektivkärtchen passend zuordnen</p> <p>Lateinische Fragen zum Text formulieren</p> <p>Text mit verteilten Rollen lesen; Dialog nachspielen/fortsetzen</p> <p>Kurzvorträge zu den wichtigsten römischen Göttern, ihren Zuständigkeitsbereichen und ihrer Verehrung halten (mit Plakaten)</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1). • (24) setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4). • (25) versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2). • (25) reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3). • (25) berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“). 									

	<ul style="list-style-type: none"> • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 47, Aufg. 1). • (27) fertigen Bilder und Collagen an (S. 46, Aufg. 3). 	
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden
Lektion 7: Der gesprächige Rabe (5 Wochen) Inhaltsbereich: Spielzeug, römische Namen, Götter	Formen 1) Substantive: 3. Dekl. (auf -or, -oris und -as, -atis) 2) Verben: posse Syntax 1) Akkusativ mit Infinitiv (Acl)	Kurzvortrag Göttermythen: Apoll und Diana, Niobe Erforschung / Modell einer römischen Villa Übersetzungstechniken: - Nach Reihenfolge - Nach Wortblöcken - Pendeltechnik Lernen planen: Prüfungen vorbereiten
	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 54, Aufg. 2). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 52, Abschnitt A; S. 53, Übungen A1 und A2). 	
	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 57, Aufg. 1). 	
	Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • ((25)) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 48, Aufg. 2). • (25) nutzen erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 50, C). 	

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden
Lektion 8: Immer Ärger mit den Fans (5 Wochen)	Formen 1) Verben: Imperfekt 2) Verben: Perfekt (-v-, -u-, Hilfsverb) 3) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung)	Gladiatorenleben im Alten Rom Film: „Wer weiß was“ zum Thema

<p>Inhaltsbereich: Amphitheater, Gladiatoren- kämpfe, Herkules</p>	<p>Syntax 1) Verwendung von Imperfekt und Perfekt 2) Nebensätze als Adverbiale (Sinnrichtungen)</p>		<p>Colosseum oder Gladiatoren</p> <p>Dialog verfassen: Unterschiedliche Einstellung zu den Kämpfen</p> <p>Tabelle / Poster zum Imperfekt / Perfekt</p>
	<p>Sprach- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 60, Aufg. 3). • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 63, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 63, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 58, Abschnitt C; S. 59, Aufg. C). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Imperfekt, Perfekt) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 58, Abschnitte A und B; S. 59, Aufgaben A1, A2, B1, B2; Begleitband, S. 57). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (Begleitband, S. 57). 	
	<p>Text- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1). 	
	<p>Kultur- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Gladiatorenkämpfe vs. moderne Kampfsportarten, S. 62, Aufg. zu INHALT). 	
	<p>Methoden- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 54, Aufg. 1). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 54, Aufg. 4). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 61, Aufg. 1). • (27) formen Texte in andere Textsorten um (S. 61, Aufg. 3). • (27) gestalten Texte szenisch und spielen sie (S. 61, Aufg. 3). 	